Ambros P. Speiser 1922-2003

Autor(en): **Meier, Rudolf W.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **79 (2004)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ambros P. Speiser

1922–2003

Rudolf W. Meier

In Baden ist am 10. Mai 2003 im Alter von 80 Jahren eine Persönlichkeit von uns gegangen, deren Tätigkeit und Wirken weit über die Stadt und Landesgrenzen hinaus reichte und sichtbare Spuren hinterliess. Gleichzeitig bildet deren Werk auch ein Stück Kulturgeschichte der Region Baden. Unverkennbar zeichnet sich der repräsentative Bau des Forschungszentrums Segelhof in der Landschaft von Dättwil ab, und die dort Tätigen haben mit ihren Familien zur Weltoffenheit und Internationalität der Region beigetragen.

Ambros Speiser, in Basel geboren, verbrachte seine Kindheit und die ersten Schuljahre in der Nähe Londons. Durch den Eintritt seines Vaters, des späteren Aargauer Ständerats Dr. Ernst Speiser, bei Brown Boveri übersiedelte die Familie 1934 nach Ennetbaden. Über die Schulen von Baden und Aarau gelangte er an die ETH Zürich. Er diplomierte in Elektrotechnik und schloss daran ein weiteres Studienjahr in den USA an. In Zürich übertrug ihm der ETH-Mathematiker Prof. Eduard Stiefel 1950 die technische

Leitung des Projekts für den Bau eines elektronischen Rechenautomaten, welchen seine Gruppe nach fünf Jahren erfolgreich in Betrieb nahm. In diese Zeit fiel die Promotion zum Dr. sc. tech. und die Habilitation an der ETH, die ihm 1962 den Titel eines Professors verlieh. Für die Realisierung des ERMETH-Rechners und die Rolle, die er im Aufbau einer wissenschaftlichen Informatik in Industrie und Hochschule während Jahrzehnten geleistet hatte, zeichnete sie ihn 1986 mit dem Titel eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber aus.

1956 gründete Speiser im Auftrag von IBM das Forschungslaboratorium in Rüschlikon, dem er elf Jahre als Direktor vorstand. Er baute es in dieser Zeit zu einer angesehenen Stätte wissenschaftlicher Forschung in der Schweiz aus, welche in der Folge durch die 1986 und 1987 an vier seiner Forscher verliehenen zwei Nobelpreise einen weltweiten Ruf erhielt.

Ambros Speiser wurde 1966 zu Brown Boveri berufen, mit der Aufgabe, eine konzerngemeinsame Forschung aufzubauen. Mit der ihm eigenen Systematik und Gründlichkeit ging er zum zweiten Mal, wenn auch unter wesentlich anderen technologischen und organisatorischen Voraussetzungen, an die Verwirklichung des gesteckten Ziels. 1973 konnte das Forschungszentrum im Dättwiler Segelhof sein neues Gebäude beziehen und wuchs nach schrittweisem Aufbau auf über 200 Mitarbeitende an. Unter seiner Führung, welche sich bald auch auf ein Laboratorium in Heidelberg und eine Forschungsgruppe in Lyon ausweitete, wurde die technische Kompetenz von BBC massgebend gestärkt. Sein Rücktritt nach 22 Jahren fiel mit der Neugründung von Asea Brown Boveri am Jahresende 1987 zusammen.

Die Leistungen von Ambros Speiser als Ingenieur und Wissenschaftler sind vielfach gewürdigt worden. Sein Werk liegt heute in seltenem Mass ab-

geschlossen, ja vollendet vor uns. Was er schrieb, ist dokumentiert. Was er in eigener Forschungsarbeit schuf und in den von ihm aufgebauten Laboratorien entstand, ist als Gewinn neuer Erkenntnis oder an Produkten mess- und sichtbar. Ohne Hinweis auf besondere Merkmale seiner Denk- und Handlungsweise wäre indessen sein Bild nicht vollständig.

Ein erstes Thema betrifft die internationalen Zusammenhänge und übergreifenden Aspekte von Forschung und Technik, mit welchen er sich Zeit seines Lebens auseinander gesetzt hat. Die Stärke seines Urteils beruhte dabei auf gründlichen Kenntnissen nicht nur der privaten Wirtschaft, sondern auch der Hochschulen. Durch die eigene Vorlesungstätigkeit, durch seine langjährige Mitarbeit im Schweizerischen Schulrat, im Stiftungsrat des Nationalfonds sowie in der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften hat er sich für die Forschung und Ausbildung stark engagiert und diese massgeblich mitgestaltet. Ein zweites Merkmal ist seine besondere Fähigkeit zur Führung erfolgreicher Forschungsgruppen. Sie basiert auf der Überzeugung, dass hervorragende Leistungen an vorderster Front von Technik und Wissenschaft besonders dann gedeihen, wenn die Mitarbeiter in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens sowie von Offenheit und langfristiger Konstanz der Rahmenbedingungen arbeiten können.

Ambros Speiser schöpfte die Kraft für sein ausserordentliches Lebenswerk zum grossen Teil aus der über 50-jährigen Ehegemeinschaft mit der Konzertpianistin Margrit Speiser-Schenk. Sie stellte für lange Zeit eigene Karrierepläne zurück und gestaltete ein glückliches Familienleben, gemeinsam mit vier Kindern zu einem Hort der Ruhe, Besinnung und steter Quelle neuer Energie.